

Vorwort	13
1 Einleitung	15
1.1 Archäologie des Wissens – eine Standortbestimmung	16
1.2 Kulturtransfer vertikal: wissens- und bildungsgeschichtliche Überlegungen zum Verhältnis von Latein und Volkssprache	18
1.3 Intellektuelle Eliten um 1500: Versuch einer Standortbestimmung – Schwierigkeiten der Beschreibung	24
1.3.1 Wissen und Bildung: Vergil im Gespräch der intellektuellen Eliten um 1500	39
1.4 Sebastian Brant in Netzwerken am Oberrhein und darüber hinaus ..	53
1.5 Deutsche Literatur aus der Perspektive der intellektuellen Eliten: Der ‚Cathalogus‘ des Johannes Trithemius (1495)	64
1.5.1 Anhang: Die Artikel des ‚Cathalogus‘ zu Karl dem Großen, Otfrid von Weißenburg und Hrotsvit von Gandersheim	78
2 Einige unbeachtete Zeugnisse zu Sebastian Brants Biographie und Werk	83
2.1 Johannes Trithemius zu Brant und seinem Werk: Eine bislang unbeachtete Zwischenbilanz aus dem Jahr 1494 zu Brants lateinischen Dichtungen, zum ‚Narrenschiff‘, zur ‚Stultifera navis‘ und zu Brants ‚drittem Text‘	83
2.2 Die Schlettstätter Schüler Bruno und Basilius Amerbach lesen Brants ‚Varia carmina‘	101
2.3 Aus Brants Straßburger Tätigkeit: einige Zeugnisse aus den ‚Annalen‘	103
2.4 Erasmus von Rotterdam über Brant	105
2.5 Brant und Maximilian: Eine Anekdote, erzählt von Onofrius Brant ..	108

2.6	Brant und die Illustrierung von Texten im Urteil Thomas Murners ..	113
2.7	Ein Zeugnis zu Brants Erkrankung im Jahr 1519/1520	118
2.8	Das Epitaph Brants in St. Thomas, Straßburg	121
2.9	Ein Echo aus Italien: Lilio Gregorio Giraldi, ‹De poetis nostrorum temporum› über Sebastian Brant	126
3	Brant-Bilder: Porträts und Kryptoporträts	131
4	Sebastian Brant und seine Texte: Schreiben und Zeit – Praxis der Authentifizierung	165
4.1	Zeitnot als Thema der Selbstinszenierung des <i>vates</i> Brant	165
4.2	‹Unfertige› Ausgaben als Folgen der Zeitnot. Nachträgliche Änderungen und Erweiterungen in Brants Drucken	172
4.3	Die Praxis der Authentifizierung: Brants Autorsignaturen	175
4.4	Fazit	179
5	Vom Druck zur Handschrift: Medienwechsel und Textgebrauch ..	181
5.1	Brants religiöse Dichtungen in der Lateinschule	182
5.2	Ein Auszug aus der ‹Stultifera navis› in einer Studienhandschrift um 1500	187
5.3	Eine frühe Abschrift von Sebastian Brants ‹Carmina in laudem beatae Mariae virginis multorumque sanctorum› in einem monastischen Rapiarium. Mit zwei neuen Texten Brants	191
5.3.1	Ein neuer Text: Eine Dichtung Brants auf die Arma Christi ..	197
5.3.2	Ein neuer Text: Eine Totenklage auf Brants Freund Sebastian Murrho	202
5.4	Zwei Einblattdrucke Brants in einer historischen Quellensammlung: Hieronymus Streitel und seine Kollektaneen	209
5.5	Fazit	211
6	Sebastian Brant und die Frömmigkeitskultur der intellektuellen Eliten um 1500	215
6.1	Brant als Beter	218
6.2	Brants Beitrag zur Marienfrömmigkeit	223
6.3	Brant und die Immaculata conceptio Mariae	230

6.4	Eine Argumentationshilfe zur Verteidigung der Immaculata conceptio: Brants Ausgabe der Akten des Basler Konzils	237
6.5	Der Jurist Sebastian Brant und die Messliturgie	238
6.6	Frömmigkeit und literarische Formung: Brants humanistische Variationen des Passionshymnus inc. <i>Patris sapientia</i>	241
6.7	Fazit	247
7	Sebastian Brant und die Kirchenväter	249
7.1	Brants Beitrag zur Basler Ausgabe der Werke des hl. Ambrosius (1492)	250
7.2	Brants Empfehlung der Bibelübersetzung des hl. Hieronymus (KT 132) und Dürers Hieronymus-Holzschnitt von 1492	264
7.3	Brant und die Basler Ausgaben von Werken des hl. Augustinus	271
7.3.1	Die Doppelausgabe von <i>De civitate Dei</i> (1489/1490)	271
7.3.2	Die Doppelausgabe von <i>De trinitate</i> (1489/1490)	275
7.3.3	Die Ausgabe von Augustins <i>Sermones</i> (1494/1495)	276
7.3.4	Brants Lob des hl. Augustinus in den <i>Varia carmina</i> von 1498 (KT 144)	281
7.4	Fazit	282
8	Sebastian Brant und die Literatur des Mittelalters	285
8.1	Die Ausgabe von Hrabanus Maurus, <i>Liber de laudibus sanctae crucis</i> (Pforzheim 1503) und Brants Geleitdichtung (KT 269)	291
8.1.1	Exkurs: Hrabans Grabschrift aus dem 9. Jahrhundert und ihre epigraphische Ausführung	299
8.2	Brants Lob auf Hrotsvit von Gandersheim (KT 225)	301
8.3	Die Entdeckung des <i>Ligurinus</i> und die Zeugenschaft Brants	307
8.4	Das frühe Mittelalter als Vorbild für die Zeit um 1500: Lupolds von Bebenburg Schrift über den Eifer der deutschen Fürsten für die Kirche und den christlichen Glauben	310
8.5	Schultexte des Mittelalters in Brants Bearbeitungen	315
8.6	Fazit	320

9 Die Corpus-Ausgaben von Brants lateinischen Dichtungen:	
<i>colligite fragmenta ne pereant</i>	321
9.1 Das Corpus der ›Carmina in laudem Beatae Mariae Virginis multorumque sanctorum› (1494/1495)	326
9.1.1 Kohärenzen und Struktur des Corpus	335
9.1.2 Die Sammlung der ›Carmina in laudem› als Gebet- und Andachtsbuch	341
9.2 Das Corpus der ›Varia Sebastiani Brant Carmina› (1498)	342
9.2.1 Kohärenzen und Struktur des Corpus	359
9.2.2 Der Dichter spricht: Brants Verzeichnis der Errata im Druck der ›Varia carmina›	373
9.2.3 ›Offenheit› als Merkmal von Brants Corpora – Überlegungen zum Werkbegriff	383
9.3 ›In laudem divi Maximiliani› (1520). Eine späte Sammlung zum Lob und Nachruhm des Kaisers	388
9.4 Eine Inschrift zu den Hauptreliquien des Aachener Doms (KT 98) ..	410
9.5 Eine Inschrift für das Heilige Grab in der Liebfrauenkirche in Mainz (KT 222)	416
9.6 Brant und der Kölner Schrein der Heiligen Drei Könige (KT 440) ...	419
9.7 Die Stimme der Glocken. Brants Glocken-Dichtungen auf die Gloriosa des Domes zu Erfurt (KT 194), die sogenannte Papstglocke des Basler Münsters (KT 87 und 88) und die Marienglocke für das Straßburger Münster (KT 460 und 461)	424
9.8 Brants Dichtung auf den heiligen Nicolaus (KT 113) und ihre bislang unbekannte Übersetzung	434
9.9 Textgeschichte, Überlieferung und Textgebrauch des ›Rosarium› (KT 93).	438
9.9.1 Zur Melodieüberlieferung des ›Rosarium› (von David Hiley). .	455
9.10 Bislang unbekannt: Brants deutsche Fassung seiner Mahnung zum Beten des Rosenkranzes (KT 94)	459
9.11 Fazit	463
10 ›Narrenschiff› und ›Stultifera navis›	467
10.1 Sebastian Brant und seine Arbeiten im Umkreis von ›Narrenschiff› und ›Stultifera navis› (1492–1498): Horizonte des Wissens und des intellektuellen Profils	469

10.2	Das ‹Narrenschiff› als <i>divina satyra</i>	474
10.2.1	Onofrius Brant über die ‹Narrenschiff›-Predigten Geilers von Kaysersberg	475
10.2.2	Ein hochseetaugliches Schiff für die Narren: Das Vorbild für den ‹Narrenschiff›-Holzschnitt	480
10.2.3	Der heilige Nicolaus und das ‹Narrenschiff›	486
10.2.4	Namen im ‹Narrenschiff›: Chiffren von Narrationen und Indikatoren von Wissen und Bildung	488
10.2.5	Brant als Leser und Sammler: Der <i>Liber epigrammáton</i>	497
10.3	‹Stultifera navis›	500
10.3.1	Überlieferungsbefund und Editionsfrage	501
10.3.2	Brants Autorwille und die Schwierigkeiten der Umsetzung in der ‹Stultifera navis›	506
10.3.3	<i>De inutilibus libris</i> (cap. 1) und die Pluralisierung der Sinnebenen	512
10.3.4	<i>De inutili studio</i> (cap. 27): Wissen und Bildung	521
10.3.5	<i>De fatuis medicis et empericis</i> (cap. 55): Akademikerkritik unter der Perspektive des Rechts	527
10.4	‹Narrenschiff, ‹Stultifera navis› und Brants ‹Dritter Text›	536
10.5	Friedrich Zarncke und seine Arbeit am ‹Narrenschiff›	538
11	Die Einblatt- und Libelldrucke mit Werken Brants. Texttyp – Überlieferung – Erschließung der Verluste	541
11.1	Einblatt- und Libelldruck: Verbindung zweier Überlieferungstypen in einem Funktionstyp	543
11.2	Die Bezeugung von Brants kleineren Dichtungen im ‹Liber de scriptoribus ecclesiasticis› des Johannes Trithemius vom Sommer 1494	548
11.3	Überlegungen zu einer indiziengestützten Rekonstruktion weiterer nicht erhaltener Einblatt- bzw. Libelldrucke	551
11.4	Ein unveröffentlichtes Flugblatt Brants: Die Klage des Friedens gegen den Krieg und die Verteidigungsrede des Kriegs gegen den Frieden (1499)	557
11.5	Brants Syphilis-Flugblatt (KT 175) und seine Übersetzung ins Deutsche durch Joseph Grünpeck	570

12 Sebastian Brant als Herausgeber und Bearbeiter	581
12.1 Der Jurist Brant und die Bibel: Das ‹Decretum Gratiani› in der Basler Vulgata-Ausgabe von 1498	582
12.2 Ein Hilfsmittel zum Studium der Bibel: Brants Ausgabe der Konkordanzen des ps.-Konrad von Halberstadt und des Johannes de Segovia	594
12.3 Die erste europäische Ausgabe der Werke Petrarcas, Basel 1496	597
12.3.1 Die Faszikelstruktur und der Bausteincharakter der Ausgabe .	599
12.3.2 Wissensorganisation und Wissenserschließung: Das Register der Petrarca-Ausgabe	602
12.4 Sebastian Brants Vergil-Ausgabe, Straßburg 1502, und deren Illustrationen	607
12.4.1 Bild und Wissen: Sebastian Brants Konzeption der Holzschnitte zur ‹Aeneis›	614
12.4.2 Brants Vergil-Ausgabe im Schulunterricht	640
12.5 Fazit	646
13 Brants Beitrag zur Buchillustration	649
13.1 Brant als ‹Autor› von Holzschnitten	650
13.2 <i>bildniß, tabella, pictura, monochroma</i> : Bezeichnungen für Einblattdrucke und Holzschnitte	657
13.3 Missverständene Holzschnitte	660
14 Chronologisches Verzeichnis der von Brant verfassten, herausgegebenen bzw. mit Geleittexten und/oder Holzschnitten versehenen Werke: Materialien zur kulturhistorischen Physiognomie des Basler Juristen und Straßburger Syndikus	667
15 Addenda und Corrigenda zur Ausgabe von Sebastian Brant, Kleine Texte (KT)	701
15.1 Zu einzelnen Texten	701
15.2 Ergänzungen und Corrigenda zum Kommentar der Ausgabe der Kleinen Texte	725
15.3 Ergänzungen zum Verzeichnis der Überschriften und Textanfänge ..	727

15.4	Ergänzungen einiger in den Kleinen Texten fehlender Dichtungen Brants	728
15.5	Kleintexte in Holzschnitten der Straßburger Vergil-Ausgabe von 1502	729
15.6	Sebastian Brant – niederdeutsch: Brants großes Mariengebete am Schluss von ‹Der Heiligen Leben›	730
16	Sebastian Brant im Stasi-Land. Manfred Lemmer und eine Neugestaltung des ‹Narrenschiff›-Holzschnitts	733
17	Literaturverzeichnis	743
17.1	Abkürzungen	743
17.2	Texte und Kommentare	747
17.3	Forschung	748
18	Abbildungsverzeichnis	777
19	Register (Namen, Sachen)	781